

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christlicher Unterricht Von Seliger Wiederkehr Zu der Evangelischen Wahrheit, Derjenigen, Welche sich von derselben zu irriger Lehre, sonderlich dem ...

Spener, Philipp Jakob

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1718

VD18 13042793

Demüthiges Gebet und Bekänntniß eines nunmehr in der seligen Rückkehr
begriffenen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203265)

eigenen Fleisch einmal haben bethören lassen, denen erzeige der Vater der Barmherzigkeit diejenige Güte daß er die verlorne Söhne selbst durch seinen geheimen Zug zu sich ziehe, und mit seinen liebereichen Armen umhalse, zum Preis seiner überschwenglichen Barmherzigkeit. Er segne auch dazu diese Schrift, oder anderer so mündlich als schriftliche Zusprüche, zum Unterricht, Aufmunterung und Trost: Er sey aber selber der Verirrten Lehrer, der Schwachen Krafft, der Wiederbekehrten Seligkeit, durch Jesum Christum den Fürsten der Wahrheit. Amen.

Demüthiges Gebet und Bekant-
niß eines nunmehr in der seligen Rück-
kehr begriffenen.

Ach Heiliger, gerechter Gott, du Richter und Rächer über alle Sünden und Missethat, vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht, ob er auch unschuldig zu seyn ihm selbst die Gedanken machen wolte: wie viel weniger kan ich armer den vor deinem gerechten Gericht bestehen, der ich nicht nur sonst das Unrecht in mich gesoffen wie Wasser, sondern gar deine Gnade u. Wahrheit, ja in den selbigen



selbigen dich selbst bößlich verläugnet, u. also
 unwürdig gemacht habe, vor deinem Angesicht
 wieder zu erscheinen, und etwas zu bitten, da
 du vielmehr Recht hättest, auf alles mein Bit-
 ten und Flehen mit nichts als Donner und
 Blitz, ja mit den höllischen Flammen mir zu
 antworten, als ich mich meiner Sünde we-
 gen noch einiger Erhörung zu getrösten. Ach
 freylich könnte ich deine Gerechtigkeit nicht be-
 schuldigen, da du mich bereits in meiner Bos-
 heit zu deinem Gericht hingerissen, und also
 auf ewig von deinem Angesicht verstossen
 hättest, welches ich mehr als zu wohl verdie-
 net habe, und mein eigen Gewissen solches
 dein erschreckliches Urtheil über mich gerecht
 preisen müste. Ja verdienet hätte ich,
 daß du mich bereits in das Gericht der Ver-
 stockung gestürzet, und dem Satan in seine
 Gewalt übergeben hättest, die wenige Tage
 meines Lebens vollends nur zur Vermehrung
 der künftigen ewigen Quaal anzuwenden, u.
 mir also selbst zur schrecklichen Straffe zu le-
 ben. Aber weil deine Gerechtigkeit, O Heili-
 ger Gott, mit vieler Barmherzigkeit gemil-
 dert ist, so erfahre ich solches selbst an mir, da
 ich nunmehr in meiner Seele die Krafft deines
 Göttlichen Zuges wiederum fühle, der du
 mich

mich aus den Stricken des Satans heraus
 reißen wilt. Ob mich also wohl die Schwere
 meiner Sünde, und die Anklage meines Ge-
 wissens von dir zurücke hält, und ich mich schä-
 men sollte, vor deinem Angesicht mich darzu-
 stellen, so folge ich doch billiger deiner Gna-
 den Anleitung, die mich unverdient zurücke
 ziehet, und erscheine vor dir wiederum zu
 beten. Was soll ich aber anders beten? als
 um deine Gnade, und daß du wiederum
 mein Vater seyn wollest, da ich das Kinds-
 Recht so schändlich von mir gestossen habe.
 Wie aber kein anderer Weg hiezu ist, als die
 wahre Buße: Ach Vater! so wirkte dieselbe in
 dem Herzen deines armen verkehrten Sohns,
 und mache mich dadurch deiner fernern Gna-
 de fähig. Ich bekenne bereits, heiliger
 GOTT, aus der Erweckung meines Gewis-
 sens, die Schwere meiner Sünde, aber lasse
 durch deines heiligen Geistes kräftige Wir-
 ckung solche Erkenntniß tieffer eindringen, und
 mein ganzes Herz erfüllen: damit ich mich
 in wahrer Reue vor deiner Gerechtigkeit demü-
 thige, vor deinem Väterlichen Angesicht
 schäme, und vor deinem verdienten Zorn fürch-
 ten lerne. Gib mir zu erkennen die Grösse der
 Göttlichen Gnade, die du mir dadurch erwies-
 sen,

fen, da du mir von Jugend auf deine Wahr-
heit bezeuget, und mit einigem dero Licht
mich bestrahlet hattest, daß ich !gewahr
werde der Schwere derjenigen Sünden, in-
dem ich solche deine Wohlthat und anckbar-
lich mit Füßen von mir gestossen, und mich
deroselben muthwillig verlustigt gemacht ha-
be, daher ja nicht würdig bin, dieselbe aufs
neue zu begehren. Ach Vater, ich muß es ja
bekennen, daß ich vorlängsten die Finsterniß
und ihre Werke geliebet, mein Herz an die
Welt, und an das Irdische gehänget, und dir
die Früchte der Heiligkeit darzu du uns durch
Deine Wahrheit beruffest, nicht gebracht, viel-
mehr die äußerlich aus deinem Wort ange-
hörte Vermahnungen und Warnungen, auch
innerliche Bestraffungen und Rührungen
Deines heiligen Geistes wenig geachtet, hinge-
gen an der Bekänntniß der Wahrheit, außer-
lichen Gemeinschaft der rechtglaubigen Klr-
then und dero Dienstes, Gehör des Worts und
Gebrauch der heiligen Sacramenten, dero
sämtlichen innerliche Krafft ich in mir selbst
gehindert, mich vergnüget und mich darauf
vergebens verlassen habe. Also bin ich leyder
längsten von dir abgefallen, da ich noch an
Dir zu hangen mich und andere überreden wol-

D

te:



te: Es ist aber dein gerechtes Gericht, da du dem
 Satan deswegen zugegeben, der mich noch
 weiter verblendete, daß ich auch dasjenige ver-
 läugnete, was noch gutes übrig u. zwar in sol-
 chem Stand mir eben so wohl nicht mehr nüt-
 lich, jedoch eine stete Gelegenheit einer wahren
 Befehrung gewesen wäre. Herr, hiemit ha-
 be ich nicht nur gezeigt, daß ich der empfangen-
 en Gnade nicht werth gewesen, und also auch
 öffentlich dieselbe verliehren sollen, sondern
 ich muß bekennen, daß ich noch jezt und alles
 dessen unwürdig bin, wessen mich nicht deine
 überschwengliche Barmherzigkeit erst würdi-
 gen will. Jedoch will auch dieses harte Herz
 die Schwere seiner begangenen Mißhandlung
 nicht also erkennen, daß ich mich vermassen
 entsetzte, wie es der selben Greuel mit sich brin-
 get. Rühre du denn dieses harte steinerne
 Herz völlig, und lasse dein Wort ein Feuer und
 Hammer seyn, so diesen Felsen zerschmeisse und
 fließen mache. Lehre mich erkennen meine Un-
 dankbarkeit gegen dich, meine Treulosigkeit,
 meine Heuchelei, meinen falschen Gottes-
 dienst, und alle die Gewalt, welche ich biß daher
 meinem Gewissen, und in demselbigen deiner
 ruffenden Stimme, welche meinem Irrweg
 oft widersprochen, angethan habe. Lehre mich
 erken-

er-
 ge-
 un-
 in i
 neu
 ein
 He
 gan
 der
 me
 S
 fen
 che
 biß
 um
 dein
 ma
 M
 der
 S
 zerf
 gere
 selig
 es m
 gro
 anr
 Höl



erkennen das schwere Uergerniß, welches ich
 gegeben, da ich deine Feinde lästern gemacht,
 und sie in ihrer Bosheit, andere Verführte aber
 in ihrem Irrthum gesteiffet, da ich sie mit mei-
 nem Exempel und sonst verführet, daher in
 ein gleiches Gericht mit mir gezogen, gottselige
 Herzen aber zu Seuffzen bewaget, und die
 ganze wahre Kirche betrübt habe: damit ich ja,
 der ich dich Vater in dem Himmel beleidiget, es
 meiner Mutter auf Erden, meinen Brüdern u.
 Schwestern nicht besser machte. Lehre mich er-
 kennen, wie erschrecklich die Gefahr sey, in wel-
 che ich meine arme Seele gestürzet habe, und
 bißdaher vor dem Rachen der HölLEN sicher her-
 um gesprungen bin, da es nur bedorffte, daß aus
 deinem Gericht jene ihren Schlund öffnete, und
 mich verschlunge. Ach der unverantwortlichen
 Missethat! des unaussprechlichen Jammers!
 der auch jetzt so viel grösser ist, daß ich meine
 Schmerzen noch nicht zur Gnüge fühle. So
 zerknirsche denn dieses unempfindliche Herz O
 gerechter Gott, und lasse mich hie zu meiner
 seligen Reue das Feuer deines Zorns fühlen, daß
 es mich nicht ewig martern dürffe. Aber ach der
 grossen Langmuth, liebster Vater, die du an
 mir unwürdigen Erd. Wurm und verdammten
 HölLEN-Brand erzeiget hast. Warum liege ich
 C 2 nicht

nicht längsten in jenen Glanmen, welche schon
 so viele mit Pein fühlen, die es mir in Bosheit
 nicht gleich gethan haben? Warum hat nicht
 deine Zorns-Hand mich den ersten Tag wegge-
 rissen, da ich deine Wahrheit zu erst verläugnet,
 und also deinen Zorn freventlich gereizet habe?
 Warum hast du noch biß daher so zugeesehen?
 Ach Vater, ich habe alles solches schonen nicht
 verdient, sondern vielmehr: alle die Gerichte
 und Straffen, welche jemal einiger Verächter
 deiner Gnade andern zum Exempel ausgestan-
 den hat. Also ist es deine bloße verdiente Barm-
 herzigkeit gewesen, die mich noch zur Buße ge-
 locket, u. Frist darzu gegeben hat. Ach Herr Je-
 su! dein Blut, vor mich armen verlohrnen Men-
 schen vergossen, hat mir solche Gnade erlangt:
 und da mein Gebet in solchem Sünden-Stand
 vor Gottes Thron nicht kommen mögen, so ist
 es deine Vorbitte gewesen, daß ich noch nicht
 auf ewig dahin bin. Ach gelobet sey deine Güti-
 gkeit, Heiliger Vater, daß du mich an mir selbst
 erfahren lässest, daß wo die Sünde mächtig,
 deine Gnade noch viel mächtiger worden sey.
 Gelobet seystu daß du auch an mir Elen-
 den aufs neue ein Exempel deiner Gedult er-
 zeigest, welches nicht geringer ist, als eines der-
 jenigen, um welcher willen deine Kinder dich zu
 allen

alle
 wi
 ste
 das
 der
 ge
 Fa
 wa
 der
 ruh
 in
 ste
 au
 ber
 gel
 wie
 cfu
 du
 mi
 mi
 gen
 füh
 sol
 mei
 und
 Pf
 Men



allen Zeiten gepriesen haben. Bin ich also nicht
 würdig einiger Gnade, wie ich es auch also ge-
 sehen muß, so ist doch deine Güte würdig,
 daß sie auch an mir elenden und grossen Sün-
 der sich preisete, und sie an mir alle dieseni-
 ge mit Danck erkenneten, welche meinen
 Fall gesehen, und meiner Bussse werden ge-
 wahr werden. Ach ! ach ! liebster Vater,
 der du mich selbst durch deinen Finger ge-
 rühret, und den Anfang des guten Werks
 in mir ohne mich gemacht, lasse es nicht
 stecken, sondern vollführe es. Entzünde
 aufs neue das Licht des wahren Glau-
 bens, welches ich so schändlich in mir aus-
 gelöscht, und nun einigen Glanz davon
 wieder bey mir aus deines Geistes Wir-
 ckung gewahr zu werden anfang. Sprich
 du selbst in meiner Seele kräftig, daß du
 mich zu Gnaden angenommen habest, da-
 mit ich den Trost deiner Gnaden-Verheissun-
 gen aus deinem Wort bey mir wiederum
 fühle. Aber ach was bitte ich? Ich bin
 solches Trostes nicht würdig, sondern daß
 meine Missethat mir stets vor Augen stehe,
 und die Gedächtniß meiner Sünden mir ein
 Pfahl in meinem Fleisch sey, in denen
 Klugsten des Gewissens zu fühlen, was ich
 mit

mit meiner Bosheit verdienet hätte, ewig-
lich zu leyden. Findest du nun, gerechter
GOTT, ein solches nöthig zu meiner De-
müthigung und anderer Warnung, so ha-
be ich mich nicht zu weigern, deinen Zorn zu
tragen, denn ich habe gegen dich gesündi-
get, und bin der süßen Tröstungen, welche
deinen treuen Kindern eigen sind, nicht wür-
dig, suche auch nicht an deroselben Tisch mich
zu setzen, daß ich mich mit deinen reichen Gü-
tern sättigte: aber ach! versage dem zu der
andern Füssen umkriechenden Hündlein die
Brotsamlein nicht, die von dem Fische fal-
len, meinen Hunger zu stillen. Sey mir
nur gnädig, und lasse allein das innerste
meines Herzens auf dir bekannte Art dessen
versichert werden, ob mir alle übrige tröste-
liche Empfindung mangeln sollte: so solle
mir an deiner Gnade genügen. Erhalte mich
in stets wahrer und beständiger Buße, daß
ich noch immerfort die Schwere meines Fal-
les beweine, und die Vergebung meiner
Sünde um des Leydens und Todes
deines Sohnes willen mit herzlichem
Gebet suche: Welche du, liebster Vater,
nicht versagen, noch an mir meine Sünde,
sondern solches theuere Versöhn-Opffer mei-
nes



nes Jesu ansehen, und alle meine Sünde, da-
 von du mich auch in der Tauffe abgewaschen,
 außs neue damit tilgen wollest. Gieße außs
 neue über mich aus das Licht deines H. Gei-
 stes, in dem ich die Wahrheit erkennen möge;
 lasse es also nicht ein buchstäbliches Erkantniß
 allein bleiben, sondern daß es lebendig sey, und
 ich wahrhafftig derjenigen Güter in mir ge-
 wahr werde, von welchen uns dein Wort
 versichert. Reinige aber sonderlich meine See-
 le von aller Liebe der Finsterniß, welche deinem
 Licht entgegen stehen würde, von aller Liebe der
 Welt, neben dero ich deiner Willen nicht thun
 noch dich wahrhafftig lieben könnte, ja von allen
 denjenigen Sünden, denen ich vortreiben ge-
 dienet, und dein Gericht auf mich geladen ha-
 be; damit ich von allen solchen entlediget, ein
 Gefäß deiner fernern Gnade werden und blei-
 ben möge. Ach Herr, ich habe so lange deine
 Furcht beyseit gesetzt, deinen Nahmen ver-
 unehret, und meinen Nächsten geärgert, vergib
 mir solches nicht nur aus lauter Barmherzig-
 keit, sondern verleyhe mir auch diejenige Gna-
 de, daß ich den wenigen Rest meiner Tage so
 viel treulicher in deinem Gehorsam, zu deinem
 Preis und der Geärgerten kräftiger Erbau-
 ung anwende, und mit Ersehung der vorigen

Fehler heilige. Du forderst ja solches von mir, und hast ob wohl ein noch schwaches, Wollen dazu zu geben angefangen, ach so gib auch das Vollbringen kräftiglich. Ich verlange ja nichts anders, als ein Werkzeug deiner Ehren zu seyn, welches du selbst von mir forderst, so kannst du mir nicht versagen, was ich nach deinem Willen bitte. Zeige mir aber ieho auch in dieser wichtigen Sache, H. Vater, den Weg, den ich wandeln solle, daß ich nicht anstosse. Führe du mich selbst aus Babel, in welches ich mich durch meine Unvorsichtigkeit eingeführet habe, und reisse meine Bande loß, erwecke in mir einen heiligen Haß gegen die Greuel, mit welchen ich mich bis daher besteeet, und laß mich nimmermehr ohne Buß, Betrübniß und Entsetzen daran gedencken. Gib mir aber auch getrostem Muth, deine Wahrheit, so du mir wiederum zu zeigen anfängest, und ferner in solcher Bekänntniß mich stärken wollest, öffentlich zu bekennen. Erkennest du mich annoch zu schwach, daß ich schweres Leyden vor deinen Nahmen ausstehen könnte, so trage ich das herrliche Vertrauen zu dir, du werdest mir erstlich nicht mehr auflegen, als ich tragen könne, sondern mich vorher zu solchen Proben der Gedult stärken, welche mir nothwendig sind. Und weilten dann
deine

deine Ehre, des Nächste Besserung und meines Gewissens Ruhe erfordert, dich auch vor den Menschen zu befehen, so gieb mir selbstn Weißheit, wie ich solches zu thun habe, daß ich weder mich in unnöthige Gefahr steckende dich verjuche, noch einige Gefahr hingegen, worzu du mich selbstn beruffest, scheue, oder aus solcher Furcht etwas desjenigen, was deine Ehre nun von mir erfordert, unterlasse; aber daß ich auch anderer deiner Kinder schone, ihnen nicht meinerwegen unnöthige Trübsalen über den Hals zu ziehen, und mich also an denjenigen, welche ich vorher bereits betrübet, auß neue zu versündigen. Ach HERR, hie bedarff ich, wie in allem, daß du mich selbstn führest, und nicht zugebest, nach eigenem Willen etwas zu thun, womit ich mich selbstn verführen würde: so führe mich denn nach deinem Rath, denn hie bin ich, und verlange allein solche deine Leitung. Erfülle mein Herz mit dem Geist der Gnade und des Gebets, daß ich nie aufhöre zu dir zu stehen, und was mir von Licht nöthig ist, zu erbitten. Findest du mir auch anderer Brüder treuen Rath nöthig. HERR, so weise du mir auch dieselige zu, durch welche du mir ferner den Weg zeigen wilt, den ich

wandeln solle; aber lasse auch weder denselben noch andern die Liebe, welche sie mir erzeigen würden, schädlich oder gefährlich seyn, daß niemand forthin über mich zu seuffzen Ursach finde. Sondern laß vielmehr die Gefahr auf mich kommen, welche ich verursacht, jedoch stärke mich dabey, dieselbige auch in deiner Krafft zu überwinden. Soll ich aber, wie ich es verschuldet habe, und solches lieber als meiner Brüder Gefahr wünschen solle, derselben Beystandes mich beraubet sehen, so lehre mich dein gerechtes Gericht auch darinnen erkennen, mich darunter demüthigen, und willig desjenigen entrathen, was ich nicht würdig bin, und worinnen ich andern zur Last werden würde, an welchen ich ohne das bereits mißgehandelt, sey du mir aber selbst, der du an die Mittels-Personen nicht gebunden bist, dasjenige, was ich sonst in meiner Schwachheit bedürffen würde. Gib Krafft deinem Wort, so viel ich dessen, vormahlen aus deiner Gnade gefasset, bey mir übrig habe, oder ferner lesen möchte, daß durch dessen andächtige Betrachtung mein Glaube aufs neue erwecket, gestärket und erhalten, und alles dasjenige nach meiner Nothdurfft ersetzt werde, was ich aus der öffentlichen Gemeinschaft deines recht-



rechtgläubigen Hauffens (ob ich noch eine Weile aus derselben ausgeschlossen bleiben müste,) sonst zu erwarten hätte. Mache mich aber auch würdig, liebster Vater, daß ich vermähleins wiederum zu solcher öffentlichen Gemeinschaft deiner Kirchen und deines Dienstes ohne anderer Nachtheil kommen möge, und wo ich jeko den Weg darzu noch nicht sehe, so öffne ihn selbst nach deiner Weisheit, und gib meiner Seelen auch diesen Trost und Zeugniß, daß du mich wieder völlig zu Gnaden angenommen habest. Ach HErr, wer bin ich, daß ich dieses beten dürffe? Ich bete es aber auch nicht zu anderem Zweck, als daß ich so viel ungehinderter und mit mehrer Erbauung deinen heiligen Nahmen preise, und andere neben mir aufmuntere. Ist aber solches zu viel gesucht, und soll ich vielmehr in betrübter Einsamkeit und gewaltthätiger Abhaltung von denjenigen, mit welchen ich in dem Geist wiederum vereinigt zu werden durch deine Gnade angefangen, mein Leben, oder dessen noch meistes übriges Theil, zubringen, ach HErr, so sey du nur nicht ferne von mir, noch werde mir schrecklich, lasse aber auch solche Entfernung von denjenigen, die ich liebe und von ihnen geliebet werde, mir fort und fort

D 6 eine

eine Anlaß so viel gründlicher Demüthigung
und beständiger Buße bleiben, und richte auch
dieses zum besten. Gib mir nur Gnade,
daß ich mich in allem aus deines Heiligen
Geistes Leitung vermassen verhalte, damit
dadurch das gegebene Vergerniß wieder gebes-
sert, und welche von meinem Fall wanckend
gemacht worden, oder sonst Schaden ge-
litten haben, wieder aufgerichtet und erbauet
werden mögen. Wie aber solches nicht in
meines noch einiges Menschen Hand stehet,
also wollest du selbst durch deine Kraft, wel-
che in den Herzen würcken kan, was wir nicht
vermögen, solches ausrichten, und was ich
leyder verdorben habe, zu deinen Ehren zu
recht bringen. Vergieb aber auch denenje-
nigen, welche mich in solche Sünde gebracht,
und wo dein gerechtes Gericht nicht entgegen
ist, lasse auch dieselben mit mir zur Erkänntniß
der Wahrheit kommen: Ach daß du auch mei-
ne Rückkehr so viel segnetest, daß deren viele,
welche mich in der Gemeinschaft ihrer Irr-
thümme gekannt, durch deine Gnade auch mit
mir in die Gemeinschaft einer Göttlichen
Wahrheit kommen möchten! Ach, daß dein
Licht insgesamt alle diejenigen erleuchte, wel-
che noch in der Finsterniß und Dienßbarkeit
von

vom Babel stehen, und dieses auf die seligste
 Art, durch Ausführung der darinnen Gefan-
 genen und Verblendeten, vergehen und fallen
 möchte! Ist es aber dein Wille, O Heiliger
 GOTT, daß ich auch mit ^{ir}werem Leyden
 diese neue Erkantniß der Wahrheit bekräfti-
 gen, ja mit meinem Blute versiegeln solle, so
 gib mir nicht nur deinen Willen kräftig zu er-
 kennen, sondern stärke mich also in dem Glau-
 ben, daß ich wahrhaftig deine geistliche und
 himmlische Güter dermassen erkenne, und
 mich freue, daß du mich würdigest um deines
 Nahmens willen Schmach, und alles, was
 dein Rath beschlossen haben möchte zu leyden.
 Soll ich meine Güter verlieren, so gieb, daß
 ich den Raub derselben mit Freuden erdulde
 und wisse, daß ich bey mir selbst eine bessere
 und bleibende Haabe im Himmel habe. Ist
 mir Schmach bereitet, so lasse mich in meiner
 Seelen lebendig erkennen, wie ich selig sey, da
 ich über den Namen Christi geschmähet wer-
 de, weil der Geist, der ein Geist der Herrlig-
 keit und GOTTes ist, auf mir ruhe, ja daß der
 bey jenen verlästert wird, bey mir gepriesen
 werde: auf daß ich mich solches Leydens nicht
 schäme, sondern dich ehre in solchem Fall.
 Warten Bande und Gefängniß meiner, so
 D 7 lehre

lehre mich danken, daß du die Bande des Satans, der in Irthum und Sünden mich verstricket gehalten, zurißten habest, die Freyheit aber der Wahrheit so hoch halten, daß ich mich der Bande und Maalzeichen meines Jesu und seiner Diener nicht beschwere, und tröste mich mit deiner Hoffnung der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes: Ach lehre mich darum meistens beten, daß das Wort Gottes nicht gebunden werde. Soll ich endlich mein Leben über der Wahrheit dahin geben, so stärke mich also mit deinem Geist, daß ich mit Freuden zu deiner Ehre dasjenige aufopfere, was nicht besser als zu solchem Nutzen angewendet werden kan; ja daß ich dir von Grund der Seelen dancksage, daß nachdem ich mit meinem Fall deinen Namen verunehret, ich hinwieder meine Liebe und die Werthhaltung einer Wahrheit mit Vergießung meines Bluts vor dieselbe zu bezeugen, von dir gewürdiget werde. Gib und erhalte solche Freudigkeit zu allen Leyden in meiner Seele, in dero ich alles Liebkosen der Welt und deroselben Fürstens, auch dessen Drohen tapffer überwinde, und ja nimmermehr einige Gedancken eines unseligen Rückfalls bey mir aufsteigen lasse. Gib mir aber auch Gnade u. Klugheit mich vor
allen

allen Steinen des Anstosses, und denen Versuchungen, darzu du mich nicht selbstem berufest, sorgfältig zu hüten, in denen aber, die du mir schickest, deines Bestandes mich zu getrösten: Als gewiß, daß du treue seyst, der du mich ruffest, und es also auch thun werdest. Ach Vater! ich bin viel zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir gethan, noch thust, und ferner zu thun verheissen hast! Ach, daß ich dir genugsam dankbar werden, dich genug preisen, dich genug lieben, dir genug gehorsamen möchte. So würcke du alles in mir, was du forderst, ich will nicht mehr mein eigen, sondern dein eigen seyn, dessen ich aus so vielfachem Recht auch bin. So nimm mich also mir, der Welt, und dem Satan, und gieb mich allerdings dir, damit du durch und durch an mir, in meinem Glauben, in meinem Leben, in meinem Leyden, in meinem Sterben, ja hie zeitlich und dort ewiglich gepriesen werdest. Erhöre mich, du Vater der Barmherzigkeit, um deines liebsten Sohns **JESU** meines Sündentilgers willen. Amen.

Oben